



Bayern Aktuell



Ausstieg aus dem Sommerloch...

Das sogenannte „Sommerloch!“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde der VFD-Bayern!

Was im politischen Alltagsgeschehen mitunter aufgrund urlaubsbedingter Abwesenheit vieler wichtiger und unwichtiger Politiker als durchaus sehr angenehm empfunden wird, ist auch für uns VFDler der beste Teil des Jahres. Nein - wir finden uns nicht in einem all inklusiv Urlaub wieder - wir sind endlich wieder da, wo Wanderreiter und –Fahrer eben hingehören: mit unseren Tieren in der herrlichen Natur! Wann, wenn nicht jetzt, können wir so ausgiebig mit unseren vierbeinigen Freunden unterwegs sein?

Daher ist es nicht verwunderlich, dass es nur schwer gelingt, unsere Mitglieder zu einem Textbeitrag zu animieren. Denn mal ehrlich: Wer sitzt schon gerne am PC, wenn draußen das aktive Leben auf einen wartet?

Mein Beitrag über das Säumen war jedenfalls auch so nicht geplant. Aus einer angepeilten 7-Tages-Tour wurde gezwungenermaßen eine 2-Tages-Veranstaltung: Ein Tag Aufstieg und ein Tag Abstieg! Warum? Das könnt ihr in meinem Säumer-Beitrag nachlesen. Eines lässt sich daraus erneut ableiten: Das Thema Sicherheit holt uns immer wieder ein.

Wir hatten im Übrigen in diesem Sommer unseren 40-sten Waldmünchenritt! Eine Veranstaltung, die meiner Meinung nach so in ganz Deutschland an Einmaligkeit nicht zu überbieten ist.

Und hier noch einen Ausblick auf zwei Kompetenzseminare der VFD-Bayern im Herbst:

„Rechtsfragen für Rittführer, Ausbilder und Prüfer“ am 25.

November 2017 in Gilching (Nähe München) und zum Thema „Zäumungen“ am 2. Dezember 2017 in Eching. Mehr dazu findet Ihr in der „beiliegenden“ **Pferd & Freizeit** auf unseren Bayernseiten. Wer Interesse hat und mehr darüber wissen möchte, darf sich auch gerne an Sabine Hausmann in unserer Geschäftsstelle wenden. Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmer und werden dort selbst auch anzutreffen sein.

Ob es nun gelungen ist, das Sommerloch mit interessanten



Beiträgen und Artikeln aufzufüllen, das entscheidet Ihr nach der Lektüre dieser Ausgabe der Bayern Aktuell, Kritik gerne erwünscht.

Euer Bjørn Rau

1. Vorsitzender der VFD-Bayern.

Inhalt 3 | 2017

offizielle Mitteilungen und Einladungen	3	Säumen - Glück gehabt	9
Hilfeaufruf	3	Mein erster selbst geplanter Tagesritt	10
Pferdewohl		Fahren - Mühlviertler Roas	10
Ethik - Bericht aus dem Fachbeirat Teil I	4	Jugendarbeit	
Kurzbericht von der 30. Tagung der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN)	4	Kinderturnier	12
Die Sprache der domestizierten Pferde: MOTIVA	5	Prüfungen Pferdepartner Franken	13
Vorstandsreport	6	Themenmonat Mai - Kids&Pferde	13
Bezirksverband Bayerisch-Schwaben beim Trapper- und Indianerfestival	7	Der rote Faden	14
Aus meiner Sattelkammer	8	Zu guter Letzt	
Wanderreiten und Säumen		Die VFD gratuliert	16
3. VFD-Stammtischritt Peißenberg	8	Kleinanzeigen	16
		Impressum	16



Bayern Aktuell

Faszination Pferd vom 31.10. - 05.11.2017 in Nürnberg

Liebe VFDler, wie jedes Jahr findet auch dieses Jahr im Zuge der CONSUMENTA in Nürnberg die FASZINATION PFERD statt.

Von Dienstag, den 31. Oktober bis einschließlich Sonntag, den 5. November suchen wir deshalb noch tatkräftige Unterstützung, die die VFD an unserem Messestand vertreten möchte. Für die Wochentage Donnerstag, Freitag und Montag reichen ca. 3 Personen, an den Feiertagen wären 5 Personen gut.

Wir brauchen immer min. 2 Leute für den Stand allgemein und min. 1 bis 2 Leute, die sich mit Kutschen und dem EFI (Fahrlehrgerät) auskennen!

Hilfesauf Ruf!

Unbenommen, überall auf der Welt gibt es leidende Pferde.

Und das komplette Elend kann keiner lindern, weder kurzfristig, noch auf lange Sicht. Aber man darf auch nicht den Kopf in den Sand stecken. Wenn man sich seine Nische, sein Projekt sucht, dann kann man zumindest im Kleinen etwas bewirken.

So der Verein **Voice of the Soul e.V.**. Helga Fröschl-Augart hat ihn mit Zielgruppe auf ägyptische Arbeitspferde, gerade im Bereich der Pyramiden, gegründet. Die starke Armut in der Region machen den artgerechten Umgang, die medizinische Versorgung und die Fütterung der dortigen Arbeits- und Touristenpferde sehr schwer. Tierschutz ist vor Ort leider kein primäres Thema, Ausbildung und Kenntnisse zum Pferd sind kaum bis gar nicht vorhanden. Helga Fröschl-Augart setzt nun auf ein Konzept, das einerseits zum Wohlergehen und Rekonvaleszenz der dortigen Pferde beiträgt, aber auch die Besitzer in die Pflicht nimmt.

Wer mit einem kranken oder abgemagerten Pferd in den von einem Tierarzt betreuten Stall kommt, verpflichtet sich auch gleichzeitig zu einer Schulungsmaßnahme und der Wiedervorstellung des behandelten Pferdes. Natürlich gilt das auch für Esel. So wird versucht, nachhaltig auf das Wohl der Equiden einzugehen und auch dauerhaft zu gewährleisten.

Allerdings ist der Verein auf Unterstützung angewiesen. Über die Homepage www.voiceofthesoul.de kann man sich nähere Informationen holen, oder direkt über Paypal eine Spende an den Verein veranlassen. Noch besser ist es, alte aber noch gebrauchsfähige Halfter, Führstricke, Putzzeug und einfach gebrochene Wassertrensen direkt an Helga zu schicken. Sie leitet das Material dann nach Ägypten weiter.

Die Adresse lautet:

Helga Fröschl-Augart
Stefaniestr.46
82041 Deisenhofen

Wir suchen bevorzugt Leute aus der Region, um die Reisekosten generell gering zu halten.

Bitte meldet euch bei unserer Geschäftsstelle, die gibt dann die entsprechenden Kontakte weiter!

Übrigens: Im Rahmen der CONSUMENTA gibt es auch eine HEIMTIERMESSE von 3. bis 5. November – **in diesem Jahr ist dort unsere VFD-Reitbegleithundebeauftragte Petra Stegmüller vertreten.** Jeden Tag ca. 30 Minuten lang präsentiert sie ihre Reiter und Hunde auf der Hundewiese! Den genauen Zeitpunkt könnt ihr dem aktuellen Messeprogramm entnehmen.

Nachruf

Wir trauern um einen wunderbaren Reiterkameraden und Freund

Roland Fetzer

Seine freundliche und warmherzige Art, sein Humor und sein unerschütterlicher Optimismus, werden uns sehr fehlen.

Das Organisationsteam VFD Waldmünchen- und Frühjahrsritt

Hans Hof Manfred Strahlheim

----- Anzeige -----

www.rundumdieadelegg.de
info@rundumdieadelegg.de

3 Tage-Tour
Rund um die Adelegg ... durch das dunkle Herz des Allgäus

----- Anzeige -----

Reiten
zwischen Main und Donau

Abwechslungsreiche Landschaften, qualifizierte Betriebe und freundliche Gastgeber freuen sich auf Pferdefreunde mit oder ohne eigenem Pferd.

Prospekt anfordern unter:

Reiten zwischen Main und Donau
Telefon 0 98 03 / 9 41 41
info@reiten-franken.de
www.reiten-franken.de

Ethik – oder der moralische Zeigefinger (Teil 1 - Definition)

Zur Vermeidung eines hippologisch-moralisierenden Hü und Hott, Gedanken zum Fachbeirat Ethik und Tierschutz.

Ethik gewinnt immer dann an Bedeutung, wenn die Gesellschaft in ihrem Verständnis von Werten und Moral ins Wanken gerät oder wenn für neue Erkenntnisse und Entwicklungen Fragen des verantwortbar Möglichen immer wieder neu gestellt werden müssen.

Ethik ist dabei nie moralischer Zeigefinger noch Deckmäntelchen der eigenen Unzulänglichkeit. Die Etablierung eines Fachbeirates Ethik und Tierschutz kann in einem konstruktiven Austausch von Erfahrungen, Erkenntnissen und Meinungen für die VFD im Sinne einer Vereinigung unterschiedlicher Interessen von großem Nutzen sein; aber durch ein falsches Selbstverständnis großen Schaden verursachen. Diesen Sachverhalt gilt es nicht nur aktuell bei der Einführung der neuen Institution, sondern auch im Laufe ihres Weiterbestehens im Auge zu behalten und sich die Bedeutung von Ethik und ihrer Abgrenzung zu Moral und Ethos immer wieder bewusst zu machen.

Ethik als „Reflexion über Moral“ (Niklas Luhmann) verwirkt ihre Glaubwürdigkeit, wenn sie den Schwerpunkt nicht auf den offen und konstruktiv geführten Dialog über moralische Aspekte menschlichen Handelns legt, sondern sich als unbeugsame Instanz für die Vorgabe und Einhaltung vermeintlich allgemeingültiger Normensysteme versteht.

Mit der Bezeichnung Fachbeirat hat das neuformierte Gremium diesem Verdacht zusätzlich gegengesteuert und Zurückhaltung sowie ihre Beschränkung auf eine beratende bzw. empfehlende Funktion deutlich zum Ausdruck gebracht bzw. bekräftigt. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die Tatsache, dass ebenfalls jedes einzelne Mitglied des Fachbeirates Ethik und Tierschutz neben einer fachlichen Reputation sich auch erkennbar in seinem Verhalten und in seinen Äußerungen an ethische Vorgaben zu orientieren hat, um die eigene Glaubwürdigkeit und die des Gremiums zu bekräftigen und nicht zu untergraben.

Ethik, Ethos und Moral

Ethik wird nach philosophischem Verständnis lediglich als wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Moral verstanden. Ethos ist die moralische Selbstverpflichtung bzw. die sittliche Gesinnung einer Person oder einer Gruppe von Personen. Moral wird als allgemeingültiges Normensystem definiert, dessen Gegenstand das richtige Handeln vernunftbegabter Lebewesen ist.

Im Alltag werden die Begriffe Ethik, Ethos und Moral leider oft irrtümlich als Synonyme verwendet: Dies ist unter anderem in dem zunehmenden Einfluss der englischen Sprache begründet, die die Begriffe nicht ausreichend gegeneinander abgrenzt. Die Vermengung der Begriffe Ethik, Ethos und Moral führt jedoch in unserem Sprachgebrauch unweigerlich zu Missverständnissen und damit zu einem nicht zu unterschätzendem Konflikterzeugungspotential.

Zusammengefasst sind Moralen allgemeingültige Normensysteme, Ethik die Wissenschaft von ihnen und Ethos die persönliche oder berufliche Selbstverpflichtung z. B. in Hinblick auf ein festgelegtes Werteverständnis innerhalb einer Gruppe. In Anbetracht dieser Komplexität ist die terminologische Differenzierung zwischen den Begriffen von erkennbar wichtiger Bedeutung.
Josef Schrallhammer

...Fortsetzung in der nächsten Bayern Aktuell, dann geht es um den Begriff „Moral“ und um Einfluss-Möglichkeiten unseres Fachbeirates.



Pferdewohl:

Nutzung und Umgang mit Pferden in Sport und Freizeit

Ein Kurzbericht und Einschätzung der 30. Tagung der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN) und dem eidgenössischen Department für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) auf dem schweizerischen Nationalgestüt in Avenches am 29. und 30. Juni 2017.

Wissenschaftliche Erkenntnisse über Pferdeverhalten und der Versuch einer Umsetzung in die Praxis - was für ein Thema! Ich wusste gar nicht, dass es so viele wissenschaftliche Ansätze um die Erforschung von Pferdeverhalten gibt.

Also auf in die Schweiz und 2 Tage Wissen und Informationen aufsaugen. Die Tagung war gut organisiert und vollgepackt mit theoretischen und praktischen Studien in 3 Themenblöcken. Diese umfassten wissenschaftliche Kurzvorträge, jeweils praktische Demonstrationen mit den Freiburger Hengsten des Nationalgestütes und einer Podiumsdiskussion gleich im Anschluss.

Im Einleitungsvortrag wurde die Frage in den Raum geworfen, ob sich Nutzung und Wohlergehen von Pferden widersprechen? Hm – kann man Wohlergehen messen? Wie lautet denn eine Definition von Wohlergehen? Gar nicht so einfach objektiv zu erfassen, wo doch Haltungsbedingungen und Reizumgebung für Pferde alle menschengemacht sind?

Der erste Themenblock befasste sich damit, woran man „objektiv“ und „praktisch“ erkennt, ob ein Pferd bei der Nutzung überfordert ist. Einige Schmerz- und Stressindikatoren konnten im Anschluss gleich durch die praktische Demo in der Halle bei den „Fribelis“ gezeigt werden (z.B. Schweifschlagen und/oder Gesichtverzerrung bei Sporenstich).

„Was können Pferde lernen und wie lernen Pferde“ beleuchteten die Kurzvorträge im zweiten Themenblock. Hier wurden Lerntheorien und Konditionierungsvorgänge vorgestellt, Ausbildungsmethoden verglichen, sowie Verhaltenstraining statt Zwangsmaßnahmen propagiert. Praktisch wurde vorgeführt, wie durch positive Verstärkung erwünschtes Verhalten des Pferdes zunehmend gefördert wird (auch mit Leckerli!!!).

... Fortsetzung nächste Seite

Der dritte Themenblock befasste sich mit der Persönlichkeit des Pferdes und ob diese eine Bedeutung für die Nutzung hat. Sind Temperamentstests für Zuchtprogramme eine sinnvolle Idee? Oder doch lieber objektive Messmethoden der Bewegungsgestalt – Stichwort: „Big Data Science“? Bei der praktischen Vorstellung eines Parcours als Persönlichkeitstestverfahren ist auf jeden Fall der Einflussfaktor Mensch nicht zu unterschätzen!

Möglichkeiten für die Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis wurden jeweils in den Podiumsdiskussionen angesprochen. Engagiert diskutierten Fachleute und Tagungsteilnehmer die wichtigsten Punkte:

- In der Grundausbildung der Reiter gibt es definitiv ein GAP, was die Lehre über Pferdeverhalten angeht!!! Dazu bedarf es wohl einer verbesserten Ausbilder Ausbildung!
- Vor der Anschaffung eines Pferdes muss sich der Mensch informieren und über Pferdeverhalten lernen! (Keiner würde in einen Löwenkäfig steigen, ohne vorher das Verhalten von Löwen zu studieren!)
- Menschen, die mit Pferden zu tun haben, müssen stärker im Hinblick auf pferdegerechten Umgang, pferdegerechte Ausbildung und pferdegerechtes Reiten sensibilisiert werden.
- Viele Menschen nehmen sich zu wenig Zeit für Pferde!
- Anthropomorphismus (Anm. d. Red.: zu deutsch: Vermenschlichung) in der Pferdewelt muss aufhören – es ist der schlimmste Psychoterror für Pferde!
- Es braucht nicht NOCH mehr Bestimmungen in der Reiterei, sondern es wäre schon erst einmal genug, wenn bestehende Regeln - insbesondere im Sport konsequent umgesetzt würden. Bei Überprüfungen festgestellte Mängel bzw. Fehlverhalten sollten immer auch Sanktionen zur Folge haben.
- Mehr Gefühl und besseres Timing bringen schneller guten und nachhaltigen Erfolg!

MEIN Fazit: Wir Menschen müssen lernen!

Wer gut werden will mit Pferden, muss sich mehr Wissen über Pferde aneignen wollen und zum Wohle der Pferde, die von sich aus gerne mit uns interagieren, „Pferdisch“ lernen – nicht umgekehrt!!!

Die Beziehung mit und zu unseren Pferden muss an erster Stelle stehen!

Horses run faster and jump higher out of heart and desire (Pat Parelli)

Dr. Susanne Aloé

Die Sprache der domestizierten Pferde: MOTIVA

Sehr großen Anklang fand der Sommer-Vortrag mit Demonstrationen des VFD-Kreisverbandes Bamberg zur Pferdekommunikation MOTIVA in der Reitanlage Partner Franken e.V. in Baunach. Renate Baierl stellte das von Gertrud Pysall entwickelte Kommunikationssystem MOTIVA vor und zeigte, wie verblüffend effektiv es in allen Situationen des täglichen Umgangs mit Pferden als Kommunikation mit dem Pferd eingesetzt werden kann. Auch Pferdemenschen, die sicher schon vieles über Pferde wissen, waren davon überrascht.




MOTIVA ist keine Arbeits- oder Ausbildungsmethode, sondern ein Kommunikationssystem, das die Fremdsprache der Pferde beschreibt. Pferde verfügen über eine sehr komplexe soziale Interaktion und agieren stets situationsbedingt und nicht rational und nicht methodisch. Sie folgen Menschen nicht, weil sie sich als ranghoch gebärden oder mit einer Gerte herumfuchtelten, sondern wenn sie wie in einer Herde in der Lage sind, für Sicherheit zu sorgen. Viele Methoden folgen dem Gedanken, dass wir uns in den Augen der Pferde als vertrauenswürdig auszeichnen, wenn wir unsere ranghohe Position erarbeiten. Pferde folgen einem anderen Pferd jedoch, weil sie sich bei ihm sicher fühlen. MOTIVA ist deshalb in erster Linie ein Training für den Menschen. Er lernt die Sprache der Pferde und viel über das Verhalten der Pferde und über sich selbst,


... Fortsetzung nächste Seite

----- Anzeige -----



Matthias J. Eckert – Seelenbegleitung für Mensch und Tier
 Seit über 25 Jahren bayernweit anerkannt führender Spezialist für Ganzheitliche Pferdeheilkunde, Verhaltenspsychologie & Tierkommunikation





Mein jeweils individueller Einsatz vielfältiger naturbezogener Therapiewege – dabei einzigartig in Deutschland unter Einbeziehung der Tibetischen Medizin – bereitet den Weg zu einer dauerhaften Problemlösung und Genesung.

Diese Anzeige ist im Jahre 2017 Ihr **Gutschein** für eine 1-stündige kostenlose Beratung vor Ort – lediglich gegen Erstattung einer Anfahrtspauschale. Alternativ: 25% Nachlass für Ihre Teilnahme an einem meiner Seminare.

Matthias J. Eckert • Praxis am Amperhof • Adlerweg 15 • 82140 Olching • Mobil 0170 / 11 95 195 • thp-amperhof@web.de • www.matthias-eckert.de



Bayern Aktuell



Vorstandsreport

Der Vorstand ist komplett ins Sommerloch gefallen...Wir melden uns wieder in der herbstlichen Bayern Aktuell!

Bis dahin wünschen wir allen viele schöne Pferde-Sommer-Tage und bleibt alle gesund,

Euer Landesvorstands-Team

um danach ein besserer und für die Pferde verständlicherer Lehrer sein zu können. Das Pferd wird dabei nicht trainiert, es kann ja seine Sprache schon und zeigt dem Menschen im Grunde nur an, was er gesagt hat, was es für richtig und falsch hält. Das Pferd ist der Sprachlehrer. Ich lerne als Pferdepartner eine Fremdsprache zu verstehen und zu sprechen, um mich mit einer anderen Kultur und mit anderen Werten, nämlich denen der Pferde, vertraut zu machen.

In Tiergesellschaften mit unterschiedlichen sozialen Rängen gibt es Rang-Auseinandersetzungen nur innerhalb der gleichen Gattung. Kein Büffel käme auf die Idee, mit einem Zebra um den Rang zu kämpfen. So geht ein Pferd von seinem Instinkt her nicht automatisch davon aus, dass Menschen sich mit ihm wegen des Ranges auseinandersetzen. Wenn der Mensch mit Hilfsmitteln wie Gerten, Peitschen, Sporen, Gebissen, Schmerz, Schreien und Schimpfen und aus Pferdesicht komischen unverständlichen Verhaltensweisen den Umgang pflegt, so bedeutet das für das Pferd nicht zwingend, dass hier ein Rangritual stattfindet.

Frau Pysall hat über sehr viele Jahre hinweg das Leben domestizierter Herden erforscht. Wildpferde leben in Familienverbänden. Die domestizierten Herden sind Pferdegruppen mit von uns zusammen gewürfelten Herdenmitgliedern. In unseren Herden kommen Tiere unterschiedlicher Aufzucht, Rassen und Bedingungen zusammen in ein gemeinsames kleines Territorium und sollen nun miteinander klarkommen und herausfinden, wie es jetzt läuft. Sie suchen friedliche Lösungen für Konflikte. Deshalb herrscht in den domestizierten Herden eher ein Ordnungsprinzip als ein Rangprinzip.

Dazu verwenden domestizierte Pferde soziale Regeln und Rituale und nutzen Vokabeln, um miteinander zu kommunizieren. Unabhängig davon hat jedes Pferd seine eigene soziale Kompetenz. Die bringt es mit, erworben durch seine Aufzucht, Erziehung und Ausbildung durch die Mutter und die Herde, in der es groß wurde. Diese Kompetenz lebt es in der Rolle aus, die ihm in der neuen Herde zukommt oder möglich ist.

Gertrud Pysall hat in unseren Herden verschiedene soziale Rollentypen ausgemacht wie z.B. den Fürsorger oder den Clown. Dazu gibt es Regeln und jede Herde hat ihre Rituale, wie die Regel dargestellt und eingefordert wird. Die meisten Regeln beziehen sich dabei auf die Rangfolge, da sich daraus der Gehorsam und die Rechte und Pflichten des einzelnen Pferdes ergeben und damit die sozialen Verhaltensweisen gesichert werden. Es gibt Regeln zum Laufen (z.B. der Ranghohe bestimmt die Laufrichtung), in ruhigen Situationen (z.B. ranghoch ist, wird dem anderen den Platz nehmen kann) oder zum Markieren des Reviers (z.B. wer zuletzt äpfelt, hat gewon-

nen). Dabei hat der Ranghohe gewisse Rechte (z.B. kann den anderen ignorieren). Andere Regeln gelten unabhängig vom Rang für das soziale Miteinander (z.B. wer den Kopf senkt, gibt nach). Aus diesen Regeln haben sich die Rituale entwickelt, die in einer Art Wettkampf den Besseren ermitteln. Sobald der Schwächere überzeugt ist, gibt er kampfflos auf. Als Mensch und Pferdepartner muss ich die Regeln in meinem Umgang im Alltag mit meinem Pferd gezielt umsetzen, z.B. den Individualraum betrete ich als Mensch immer als Erster.

Bei aller Liebe zum Pferd erlaube ich meinem Pferd nicht alles. Ich erziehe es im Sinne der Pferde, wie in einer Herde das neue Herdenmitglied, von Anfang an richtig. Freundlich und selbstsicher teile ich ihm mit, wer der Entscheidungsträger ist. Es geht darum, dem Pferd zu zeigen, dass ich reden kann, und auch seine Sprache verstehe. Das Pferd will ja gehorchen: es muss gehorchen. Das ist der Knackpunkt im Umgang und in der Ausbildung.

Um uns bei Pferden als Führungspersönlichkeit zu qualifizieren, müssen wir sie durch unsere Präsenz, Kompetenz und unser Bewusstsein führen - und nicht durch Dominanz.

Wir brauchen Eigenschaften wie Ruhe, Stetigkeit, Überblick, ein Bewusstsein für seine Bedürfnisse und die Fähigkeit, die richtigen Entscheidungen zu treffen. All das vereint das Leit-tier einer Herde auf sich. MOTIVA geht davon aus, dass in domestizierten Herden Dialoge nicht nur zwischen zwei Pferden, sondern auch zwischen Pferd und Mensch stattfinden. Deshalb muss der Mensch die Regeln dieses Dialoges kennen und erkennen und nach ihnen handeln.

Nur wenn der Mensch zeigen kann, dass er versteht, was da gesagt und wie gehandelt wird, und sich genau dort einklinken kann, so wie es auch Pferde tun, fühlt sich das Pferd richtig verstanden und antwortet auch adäquat auf die Gesten des Menschen, der dann als ein kompetenter Gesprächspartner wahrgenommen und auch akzeptiert wird. Denn:

„Das Vertrauen des Pferdes können wir niemals erzwingen oder einfordern. Das Pferd kann uns sein Vertrauen nur dann schenken, wenn wir uns dessen würdig erweisen, wenn wir ihm gegenüber vertrauenswürdig sind.“ (Gertrud Pysall)

VFD-Kreisverband Bamberg

Bericht von Michaela Hohlstein, Renate Baierl

Bayern Aktuell

Der Bezirksverband Bayerisch-Schwaben beim Trapper- und Indianerfestival der Fahrerfreunde Kammeltal und Umgebung e.V.

24. und 25. Juni 2017: Über schlechtes Wetter konnten wir uns dieses Jahr bei Veranstaltungen selten beschweren. Auch in Höselhurst war es trocken, manchmal sonnig und heiß, manchmal etwas arg windig. Die Handvoll Aussteller halfen sich darum auch gegenseitig aus, als ein Pavillon das Weite suchte.

Danach tummelten sich die Schminckinder unter dem VFD-Dach. So kamen unsere Faltblätter und die Gummibärle zuverlässig unter die Besucher. Die Rai-Reiter liehen das Pony an eine VFDlerin aus, die Therapie für Pferde anbietet. Der Standdienst von Gut Hammerberg half immer und überall. Es war eine nette, familiäre Atmosphäre.

Die große Wanderreitertruppe mit etlichen VFDlern traf spektakulär am Samstagnachmittag ein und genoss das Countryfest mit Super-Musik bis spät in die Nacht.

Am Sonntag klang das Fest nach den lustigen Vorführungen in aller Ruhe aus.

Gesine Rathke



----- Anzeige -----

Barefoot
riders' who care

Nottingham

Kopfstück
Contour Physio
79,95 €
mit
Shape-It-Soft
47,95 €

Starke
Pferde

NEU

Nottingham

Mit 3-Layer-VPS-System ausgestattet, bietet der Nottingham noch mehr Schutz für den Pferderücken. Ideal auch für lange Wanderritte oder schwerere Reiter. In Schwarz oder in Tan/Schwarz. Steigbügel und Steigbügelriemen separat erhältlich.

629,- €

www.barefoot-saddle.de

Aus meiner Sattelkammer..

Unter dieser Überschrift wollen wir Geschichten von euch veröffentlichen. Geschichten, die euch Gegenstände aus eurer Sattelkammer erzählen: Schöne, aufregende, lustige, berührende oder auch lehrreiche Erlebnisse aus eurem Pferdeleben.

Schreibt einfach drauflos, unsere Redaktion behält sich vor, sie wie immer ggf. etwas zu bearbeiten – wir werden sie auf jeden Fall sammeln und die schönsten in den kommenden Bayern Aktuell veröffentlichen. Je nachdem, wie viele Geschichten wir von euch bekommen, überlegen wir, daraus ein kleines Büchlein zu machen!

Bitte schickt dazu auch immer passend zur Geschichte ein gutes, hochaufgelöstes Foto mit, und natürlich euren Namen, vielleicht ja auch ein bissl mehr über euch. Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf eure Geschichten!!

Leider hat mich für diese Ausgabe kein Sattelkammer-Beitrag erreicht. Das ist sehr schade, bei DIESEM herrlichen Reitsommer aber auch irgendwie verständlich.

Ich möchte diesen Umstand nutzen und einige Anmerkungen zu unseren Printmedien und den Inhalten machen.

3. VFD-Stammtisch Wanderritt Peißenberg

Am 16. Juli war es am Morgen endlich soweit. Der dritte VFD-Stammtisch Wanderritt stand an. Im Zeitfenster von 8 Uhr bis 10 Uhr sind 37 Pferde und 42 Reiter vom Dornerbichl in Peißenberg zu einem 25 km langem Tagesritt aufgebrochen. Unsere Strecke ging durch Wälder, über Wiesen und sogar die Ammer haben wir zwei Mal durchquert. Eine sehr willkommene Abkühlung an so einem sonnigen Tag.

Zu Beginn ritten wir durch ein großes Waldgebiet in Richtung Weilheim, entlang der Bahnlinie. Von dort aus gingen wir nach der ersten Flussquerung an der Ammer entlang bis nach Oberhausen. Viele lokale Bauern haben uns ihre Wiesen und Obstplantagen zum Durchreiten freigegeben, wodurch es ein einzigartiger Ritt durch eine abwechslungsreiche Landschaft wurde. Nach der wunderschönen Ammerstrecke gab's dann das wohlverdiente Mittagessen in der Pizzeria Piccolo Mondo mit ausgiebiger Pause, sogar mit selber gemachtem Eis des Wirtes.

Frisch gestärkt ging es dann wieder auf den Heimweg. Zurück an der Ammer mussten wir dann auch schon wieder das nächste Mal den Fluss queren, um über den Berghof und Habergasse wieder an den Startpunkt zu gelangen. Nach fünf Stunden im Sattel sind also die meisten angekommen.

Gerade unsere letzte „Sattelkammer“, in der Barbara Schnabel einige ihrer abgelegten Ausrüstungsgegenstände kritisch bewertet und beschrieben hat, hat zu verschiedenen Reaktionen geführt – leider nur im Dialog mit mir bzw. Barbara selbst.

Aus diesem Grund weise ich hiermit einmal deutlich darauf hin, dass alle Inhalte unserer Anzeigen und Beiträge redaktionell lediglich auf formale Fehler und ggf. auch Ausdrucksweisen geprüft und korrigiert werden. Bei umfangreicheren Anpassungen müssen sie von den ursprünglichen Autoren erneut freigegeben werden.

Die Inhalte geben immer die Meinungen der Autoren wieder! Lediglich bei offensichtlich unsere VFD-Regularien und –Leitlinien verletzenden Inhalten oder womöglich verleumderischen oder diffamierenden Äußerungen gegen Andere behalten wir uns vor, nach Abstimmung mit unseren Beauftragten und dem Vorstand auch mal die Reißleine zu ziehen und etwas nicht zu veröffentlichen.

So steht auch jedem frei, sich gerne kritisch – sowohl positiv als auch ggf. negativ - schriftlich im Sinne eines Leserbriefes oder einer eigenen Stellungnahme zu unseren Veröffentlichungen zu äußern. Unsere Medien – insbesondere die **Bayern Aktuell** – soll von euren Beiträgen leben und sollte nicht nur ein oberflächlich informatives, unterhaltsames Blättchen sein!

Also: Beiträge aller Art sind uns immer willkommen – jeder darf – wer sich's nicht zutraut, schriftstellerisch tätig zu sein: Trotzdem einfach mal probieren – für den „Feinschliff“ ist die Redaktion zuständig!

In diesem Sinne hoffe ich nun, dass in der kommenden **Bayern Aktuell** an dieser Stelle wieder ein schöner, gern emotionaler, „Sattelkammer“- Erlebnisbericht stehen wird!

Eure Annette aus der Redaktion

Nachdem die Pferde versorgt und wieder nach Hause gebracht worden waren, haben wir als schönen Ausklang des Tages abends noch gegrillt und ein paar ganz Mutige haben sich sogar noch in das kalte Nass gewagt. Im selbstaufgebautem Biergarten wurde bis spät abends noch geratscht und eine ausgelassene Stimmung hat die Luft erfüllt.

Danke auch den vielen Helfern, die Kuchen gebacken und Salate bereitgestellt haben, die den Weg so gut markiert haben und auch für die Erfrischung mit kühlen Getränken auf dem Weg. Man konnte den Spaß und die gute Laune fast schon mit den Händen greifen, so stark haben sie den Ritt geprägt.

Jürgen Schäffer



Säumen

„Glück gehabt“ oder „Shit happens“!

Letztgenannte Redewendung aus dem Englischen ist wohl die einfache Aussage von Murphy's Gesetz, das im Deutschen lautet „Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen“

Aber der Reihe nach.

Am Vorabend unserer geplanten 7-tägigen Säumertour in der Region Kals am Großglockner, rief mich mein Säumerkamerad Albert Schweizer zum letzten Check-up an. Eine Nebenbemerkung von ihm hatte es in sich, denn über den Umstand einer Tierbergung per Helikopter hatte ich noch nie näher nachgedacht. Von Wanderreiter Peter v. d. Gugten weiß ich, dass in der Schweiz eine Bergrettung für verunfallte Pferde existiert, aber in Österreich und Deutschland war uns davon nichts bekannt. „Wird schon gutgehen!“ war unser gegenseitiger Zuspruch.

Von wegen: Schon beim Aufstieg zur Rudolphshütte hatte sich mein Mulimädchen Honey am Sprunggelenk verletzt! Eine wackelnde Steinplatte über morastigem Untergrund ließ sie abrutschen und bis zum Bauch einsinken. Ein, zwei Sprünge später war sie jedoch wieder auf festem Boden und wir konnten den Pfad weiter bergan gehen. Leider musste ich bei der Abendkontrolle eine böse nässende Verletzung feststellen, die meinen vorzeitigen Abstieg zum Hänger notwendig machte.

Albert zog mit seiner Eselin Taori alleine weiter, während ich mich einer talwärts ziehenden Wandergruppe anschloss. Gemeinsam geht sich's leichter und Honey hatte die Eseldame bald aus dem Kopf. Da ich dankenswerterweise an der Rudolphshütte eine Lastgondel für Packsattel und all unser Gepäck benutzen durfte, konnten wir ohne große Saumlast talwärts ziehen. Ein ausgiebiges Muli-Wälzen am Pferdehänger zeigte mir, dass die vorsichtige Schonung der betroffenen Hinterhand immerhin noch nicht auf Honey's Gemüt geschlagen hatte.

Albert und ich telefonierten weiterhin miteinander, sofern die Umstände im Berg dies erlaubten. Auch er hatte ein unschönes Erlebnis an einem tobenden Wildbach, das außer durchnässter Wanderschuhe und Ersatzkleidung im Gepäck glimpflich verlief. Als er in der nächsten Berghütte von seinem mulmigen Gefühl dabei berichtete, ob er seine Taori womöglich ohne fremde Hilfe nicht mehr ins Trockene bringen könnte, erfuhr er, dass genau an dieser Stelle im Vorjahr ein Pferd abgerutscht war. Es verkeilte sich mit dem Huf zwischen zwei unter Wasser liegenden Felsen und kam nicht mehr frei. Es konnte nur durch den kombinierten Einsatz von Feuerwehr, Bergrettung, Tierarzt und schlussendlich erst durch Hubschraubereinsatz geborgen werden. Als das Transportnetz mit dem Pferd im Tal abgesetzt wurde, machte es sich sofort zur nächsten Wiese auf, um seinen Hunger zu stillen. Alles im Allen nochmal gut ausgegangen für den Haflinger! Aber die Rettungskosten übernahm wohl keine Versicherung.

Albert und ich sitzen jetzt wieder zu Haus und recher-



chieren jeweils für unsere Länder über die Möglichkeit einer Großtierrettung nach Schweizer Vorbild: <https://www.eta-glob.ch/pferde-rettung>. Nicht nur die Kosten einer Pferderettung, aus welchen Umständen auch immer, von Güllegrube bis Hochalpin, sind für ca. 60.- sfr. (ca. 53.- €) im Jahr abgedeckt, sondern die Großtierrettung befindet sich in professionellen Händen, d.h. speziell ausgebildeten Pferdesanitätern, einschl. tiergerechter Ausrüstung, egal ob Boden oder in der Luft: <http://www.gtrd.ch>.

Eine Anfrage bei den deutschen Sachversicherungen hat mir bisher keine Hoffnung gemacht. So etwas Spezielles ist ihnen nicht bekannt. Aber wir können vielleicht aufklären und wer weiß, was unsere Nachforschungen für Ergebnisse zeigen werden. Erste Lichtblicke kann Albert aus Österreich vermelden. Hier existiert immerhin bereits eine professionelle Tierrettung: <http://www.animalrescue.at>.

Wir werden die nötigen Kontakte herstellen und weiter berichten.

Björn Rau

www.saeumer-akademie.com | bjoern.rau@saeumer-akademie.de

P.S. Tierärztliches Bulletin über Honey: Nach Aussagen ihres behandelnden Tierarztes wird die Dame in ca. 4 Wochen wieder vollständig genesen sein, so das sie zum III. internationalen Säumertreffen bei Natters in Tirol wieder mit dabei sein kann.

GLÜCK GEHABT!

----- Anzeige -----

Die Akademie für Naturheilverfahren



atropa

Tierheilpraktikerausbildung im
Wochenend- oder Blockunterricht
Tierkommunikation, Tierkinesiologie,
Tierphysiotherapie, Homöopathie u.v.m.

Fordern Sie unser Programm an!
www.atropa-akademie.de

**Tierheilpraktikerin
Anita Ruckriegel**

Augsburg • Meraner Straße 43 • Tel.: 08 21 / 43 80 554

Wanderreiten

Mein erster selbst geplanter Tagesritt von Rothof nach Sanspareil! Seit 2016 bin ich VFD-Rittführerin und habe für den Frühling 2017 meinen ersten Tagesritt selbständig und mit Hilfe meiner Freundin und Mitreiterin Nina den Feinschliff geplant.

Einer meiner Sparkassenkollegen hatte mir in der fränkischen Schweiz die Wanderreitstation Sanspareil empfohlen. So schauten wir uns Ende März den Stall, die Unterkunft an, mit den vielen Pferden, Eseln, Hunden usw., sowie das kleine Hof Café - es hat uns sehr gefallen. Nach Terminabstimmung mit Sonja sollte es also der 24. auf den 25. Mai 2017 werden. Nun ging es in die Planung: Ursprünglich war Start in Strullendorf geplant, Anfahrt mit Hänger und den 2 Pferden. Doch wie es bei mittlerweile jeder Planung war, kommt es immer anders, als man denkt.

Ca. zwei Wochen vor Abritt waren die Federn meines Autos defekt. Eine Auslastung mit den Pferden und Hänger sollte ich nach Möglichkeit unterlassen und besser einzeln fahren oder den Start ab Heimatof Rothof planen.

„Oh Mann!“ dachte ich mir „Nicht auch noch das!“ - den Weg innerhalb kürzester Zeit umzuplanen, das war nicht so einfach, denn der kürzeste Weg hätte uns mitten durch die Innenstadt in Bamberg geführt. Dies war uns nun doch zu gefährlich, obwohl meine Pferde an sich gelassen und entspannt sind, egal ob bei Festzügen, Tagesritten, Gelassenheitsprüfungen. Somit plante ich also einen Umweg über Hallstadt und so wurden aus anfänglich 30 km schnell über 40 km – ein Verreiten noch gar nicht mit eingerechnet.

Am Donnerstag vor dem Tagesritt trafen wir uns, besprachen den neuen Weg und planten unseren Einkauf, sowie eine Packliste: was bringt wer mit, was muss noch besorgt werden, wann treffen wir uns am Abreitetag u.v.m..

Nun war es fast so weit. Am Tag vor dem Abritt trafen wir uns, putzten und machten Pferde soweit es ging fertig und legten für die Packtaschen alles bereit, so dass wir am nächsten Tag frühzeitig starten können. Nach einer kurzen Nacht, morgens um 7 Uhr, fütterten wir und befüllten den Tisch mit all den Dingen, die wir mitnehmen wollten bzw. mussten. Wie wir Frauen so sind, hatten wir viel zu viel eingekauft und machten gleich Abstriche bei den Getränken und Snacks, auch bei den restlichen Sachen für die Pferde und uns, denn Kosmetikbeutel und Übernachtungsbekleidung mussten einfach mit.

Nachdem alles verstaut war, ging es kurz nach 9 Uhr endlich los. Wir ritten zunächst in Richtung Bischberg und trafen hier auf unsere erste Herausforderung: über die Brücke Richtung Hafen. Hier geht es sehr eng zu und das Gelände ist nicht sehr hoch, d.h. Autos und Laster sind nur durch eine höhere Leitplanke getrennt. Also stiegen wir vorher ab und führten unsere Pferde über die Brücke. Danach ging es entlang der Flur Richtung Hallstadt, doch was war das? Auf einmal lag eine uns sehr bekannt aussehende Flasche im Gras. Nina entsetzt: „Nadja, oh NEIN - deine Packtasche ist gerissen!!“. Nein, bitte nicht das und schon nach den ersten Kilometern! Nina rief ihren Freund an, er brachte uns zwei Stofftaschen und ein Klebeband zum Flickern.

Nach der Reparatur der Packtaschen ging es endlich weiter durch Hallstadt. Auch wenn es sich hier nicht um Bamberg handelt, sind auch dort viele Hindernisse - vom Verkehr mal abgesehen: So ging es dieses Mal unter einer Eisenbahnbrücke hindurch. Aber nach dem Schwimmbad ging der entspannte Teil unseres Rittes los.

Nachdem wir an Schloss Seehof vorbei waren, nahmen wir Karte und

Navi zur Hand.

Nun ging es Richtung Peulendorf, wo es erst unterhalb und dann auf einem schmalen Trampelpfad hoch zur Giechburg ging. Vorbei war der Trampelpfad noch nicht, denn auf einer Seite ging's steil hinab. Dies meisterten unsere Pferde sehr gut, bis wir in der Nähe von Lohnatal rauskamen. Hier machten wir Rast mit den Pferden.

Nun ging es an die restliche Etappe. Wer die fränkische Schweiz nicht kennt, wird begeistert sein von der beeindruckenden felsigen Landschaft und den Ortschaften mit den alten Fachwerkhäusern. Unser Ritt führte uns nach Treunitz, von hier waren es nur noch 10 km bis nach Sanspareil und unsere Konzentration ließ langsam nach. Kurz nach Treunitz schrieb ich Sonja per Handy, das wir in einer guten Stunde ankommen würden.

Auf den letzten Kilometern war es wieder soweit: Oh NEIN! Wonsees - der Vorort - ist durch eine Baustelle komplett gesperrt! Der Umweg für Autofahrer ca. 5 km! Zum Glück zeigten uns die netten Bewohner von Wonsees einen kleinen Schleichweg, der uns diesen Umweg ersparte.

Um 18.30 Uhr - nach gut 9 Stunden im Sattel - empfing uns Sonja und zeigte erstmal, wo die Pferde was trinken können und sich auf einer



großen Wiese ausruhen können. Auch wir wurden sofort verwöhnt und bekamen einen Kaffee und auch etwas Kaltes zur Erfrischung. Zum Abendessen gab es leckere Langos, deftig und süß, sowie einen großen Salat. Danach schauten wir beim Reitunterricht zu. Da am nächsten Tag Elternreitag war, hatten Sonja und ihre Helferinnen hierfür bis spät nachts Kuchen gebacken. Wir blieben mit den Pferden über Nacht und ritten am nächsten Tag nach einem schönen ausgiebigen Frühstück wieder zurück nach Hause.

Auf dem Rückweg erlebten wir natürlich auch das Eine oder Andere, unter Anderem hatten wir uns etwas verritten. Auf jeden Fall wurden aus den geplanten gut 40 km für die einfache Strecke letztendlich knapp 60 km. Mein nächster Tagesritt wurde kürzer - ich beschränkte mich auf 22 km ;-) ... *Nadja Böhm*

Fahren

Mühlviertler Roas 2016 – mehr als eine Reise

Mit Pferd und Wagen durch die Mühlviertler Alm

Bereits vor vielen Jahren wurden wir bei einem Besuch der Reise- und Freizeitmesse in München auf die Mühlviertler Alm mit ihrem weitläufigen Wanderreitnetz aufmerksam. Damals schon hatte uns relativ unbedarfte Freizeitreiter dieser kompetente Messeauftritt bzgl. der Möglichkeiten zum Wanderreiten und Wanderfahren beeindruckt.

Erst jetzt, Jahre später als begeisterte Fahrer, wurde dieser Traum einer Wanderfahrt auf der Mühlviertler Alm Realität. Unser Verein „Marienheimer Kutscher“ konnte so wiederum eine einwöchige Wanderfahrt, dieses Mal bei unseren österreichischen Nachbarn, ins Programm nehmen. Die vorausgehende Planung mit intensiven Kartenstudium zur Gestaltung der Route im Abgleiche mit den Herbergen lies unsere Wanderfahrt dann Gestalt annehmen.

Am Montag, den 26. September 2016, war es dann endlich so weit: einpacken, nichts Wichtiges vergessen für 6 Kutschtage, verladen und Fahrt ins Mühlviertel nordwestlich von Linz. Unsere Gruppe mit insgesamt 11 Personen mit 4 Zweispännern machten sich auf den Weg nach Hofing bei Schönau zum Reitpark Gstöttner (www.reitpark-gstoettner.at), einem der Gründerbetriebe des Pferdereichs Mühlviertler Alm. Hier wurden wir von Ludwig Kriechbaum und Burgi Öhlinger bereits erwartet und herzlichst empfangen. Nachdem unsere Pferde ihre Boxen bezogen hatten und gut versorgt waren, wartete bereits ein hervorragendes Abendessen in der Gaststube auf unsere 11-köpfige Gruppe. Die nette Gesellschaft um den großen runden Tisch und die herzliche Gastfreundschaft am Gstöttner Hof ließen es nur eine relativ kurze Nacht werden.

Am nächsten Tag, unserem ersten Fahrtag, führte uns der Weg zur Ruine Prandegg. Nach kurzer Abstimmung mit Hausherr Ludwig über die aktuellen Wegeverhältnisse, starteten wir am späten Vormittag. Über Güterwege abwechselnd durch offenes Gelände mit von Wiesen umgebenen Einzelhöfen, teils durch Wald erreichten unsere 4 Zweispänner in knapp 2 Stunden die Ruine Prandegg. Herrschaftlich gelegen auf 730m Höhe mit Anbindeplatz lädt die zu ihren Füßen liegende Taverne zur Rast und Einkehr. Die Pferde getränkt, den Durst der Fahrer und Beifahrer gestillt ging die Rückfahrt vorbei am Herrgottsitz hinunter nach Schönau, um dann den Schlußanstieg mit 80 Höhenmetern hinauf zum Gstöttnerhof zu bewältigen. Am Abend in geselliger Runde bei bereits bekannt guter Bewirtung konnten wir den ersten Tag als gelungenen Einstieg ins Pferdereich der Mühlviertler Alm bezeichnen.

Alle waren nun gespannt auf Tag zwei, an dem es galt eine größere Distanz zu bewältigen mit dem Ziel, dem „Wirt auf da Hoäd“ Gottfried Gusenleitner. Bestens instruiert vom Chef des Hauses Ludwig Kriechbaumer gingen wir Mittwoch früh vom Gstöttner Hof aus auf die Tour. Es ging gleich los mit einem fahrerischen Highlight schlechthin, der sehr anspruchsvollen Abfahrt auf Naturbelag steil, mit 15-16% Gefälle hinunter, ins Tal der Naarn. Der anschließende Aufstieg mit knapp 90 Höhenmeter hinauf, führte uns nördlich vorbei an der Ruine Rutenstein, die wir noch öfter an diesem Tag aus mehreren Perspektiven sahen. Ab der Scherhäufel Ranch konnten wir dem bezeichneten Reitweg folgen hinauf über den Gruberhof zur, auf einer wunderschönen Anhöhe gelegenen, Moser Alm.

Über gut fahrbare Güterwege, sowohl auf Teer als auch auf Naturbelag gelangten wir östlich auf dem Höhenzug parallel zum Tal der Gr. Naarn auf ausgeschildertem Reitweg nach Königswiesen. Ab hier führte uns der Weg entlang des Schwarzaubaches in moderater Steigung flussaufwärts, bis uns eine Brücke die letzten 100 Höhenmeter bergauf bis nach Haid offenbarte. Hier beim „Wirt auf da Hoäd“ (www.wirtaufdahoad.at) wurden unsere 4 Gespanne vom Hausherr Gottfried Gusenleitner persönlich empfangen. Ein sehr gutes Abendessen in netter Gesellschaft bei einer ausgezeichneten Wirtsfamilie ließen diesen tollen Tag ausklingen.

Es kam nun der berüchtigte dritte Tag, den wir allerdings ruhiger und damit auch angesichts des bisher sehr anspruchsvollen Geländes überlegt angingen. Die Route führte von Haid abwärts zur bekannten Brücke, nach der wir uns nach Osten orientierten, vorbei an den „Schweizerhäusern“ nach Altmelon zur „Waldviertler Ranch“ von Josef Spiegel (www.spiegelaltmelon.at). Der vierte Tag war wieder gekennzeichnet durch eine lange Etappe wiederum bei bestem Wetter in den Norden der Mühlviertler Alm auf die Hochfläche nach Liebenau. Diese Fahrt entlang der Grenze Oberösterreichs zu Niederösterreich bot ständig wechselnde Eindrücke der Landschaft der Mühlviertler Alm. Das bisher sehr durchschnittene Gelände war einer sanft gewellten Hochfläche gewichen. Offene Landschaft mit ihren Einzelhöfen, oft auf einer Anhöhe, in mitten ihrer Wiesen wechselte mit Waldlandschaften, die ebenfalls von einem gut ausgeschilderten Wegenetz durchzogen werden, die einem auf dem Kutschbock die Zeit einfach vergessen lassen.



Ein kleiner Zwischenfall nach einer seichten Wasserdurchfahrt eines Waldweges in der direkt folgenden Steigung ließ uns dann jedoch schlagartig wieder hell wach werden. Bei unserem rechten Pferd als führendes Gespann brach im Zug bergauf der Zugkrampen des inneren Strangstutzens. Dank der Gelassenheit aller Pferde und der Umsicht meiner Kutscherkollegen konnte der Defekt am eingespannten Pferd unter Zuhilfenahme von starken Pressbändern und Panzerklebeband sofort behoben werden und die Fahrt wieder fortgesetzt werden. Es gab zu dieser Sofortmaßnahme auch keine Alternative, da alle 4 Gespanne sich bereits in der Steigung auf dem Schotterweg im Wald befanden. Diese Situation zeigt, dass es sehr wichtig ist, für solche Fälle gut gerüstet zu sein. Also gut ausgebildete und gelassene Pferde vor dem Wagen und damit korrespondierende Eigenschaften der Fahrer und Beifahrer. Durch nahezu nichts zu ersetzen ist das Allround-Material Pressband von Quaderballen, mit dem man sich bei gerissenen oder abgebrochenen Geschirrtteilen in der Regel helfen kann.

Unsere Route führte uns immer nach Norden ausgerichtet von Haid über Glashüttenkreuz zum Rubner Teich, einer Pferderast. Weiter ging es durch den weitläufigen Rubner Wald westlich des Schöpfelberges zur Tabormühle, einer Sägemühle, bevor die letzten Steigungen am Hacklberg uns auf die Straße nach Liebenau brachten.

Unser Ziel des heutigen Tages, den Ferienhof Esterhammer (www.espi-stables.at), auf der Schanz in Liebenau erreichten wir am Nachmittag. Ja und unsere Truppe bekam noch Zuwachs im Laufe des Abends. Zu später Stunde kamen Uschi und Tochter Jule mit ihrem Pony im Hänger an. Eigens für die Begleitung unserer Karawane am Wochenende machten Sie sich am Freitag nach Schluß von Konstein im Altmühltal auf den Weg. Nach mehreren Stunden auf Achse waren die beiden Mädels wohl behalten aber geschafft angekommen.

Am Samstagvormittag hieß es wieder Abschied nehmen von einer wiederum sehr gastfreundlichen und angenehmen Familie Esterhammer. Die heutige Route führte uns über Liebenau, Bum, Liebenstein wieder in den Süden der Mühlviertler Alm. Einen Halt bei der Schnapsrast Thauerböck, natürlich mit Verkostung, durfte auf der heutigen Tour dann auch nicht fehlen. Vom Thauerböck dann erst hinab zum Tiefenbach, dann Weitersfelden im Tal der Weißen Aist auf der Höhe umgehend um wiederum die zweiten ca. 100 Höhenmeter hinab zu fahren bis Nadelbach. Der folgende Aufstieg mit 120 Höhenmeter über Hinterbachler nach Kaltenberg, z. T. steil auf Asphalt forderte die Pferde noch mal richtig vor der verdienten Mittagspause auf dem Kirchplatz in Kaltenberg. Der letzte Teil unserer Tagesetappe führte uns noch über zwei Anhöhen, vorbei an den Spannagelhöfen, durch die Schattau, vorbei an der Kapelle Geretzeder hinunter nach Straß wo wir auf bereits bekanntes Terrain stießen. Die letzten 2 Kilometer bis zum Reitpark Gstöttner liefen dann wieder wie von selbst.

Es schließt sich nun der Kreis wieder am Beginn unserer Reise mit Pferd und Wagen am Gstöttner Hof.

Wiederum versorgt mit durch nichts zu ersetzenden Wissen des absoluten Insiders Ludwig, unserem Hausherrn, machten wir uns am Sonntag früh auf unsere Abschlussrunde über Straß, von dort hinab ins Tal der Kleinen Naarn. Nach der Fichtmühle galt es den anspruchsvollen An-

stieg entlang der Talusmauer hinauf nach Mötlas zu bewältigen. Auf nahezu gleichbleibender Höhe ging es über die Elbrixmühle zum Lummi auf die Moser Alm zur Mittagsjause. Über den schon in der Gegenrichtung befahrenen Waldweg erreichten wir den Gruber-Hof, von wo aus wir lange Abfahrt durch den malerischen Wald am Leitnerbach entlang bis ins Naarntal befuhren. Aus diesem relativ tiefen Taleinschnitt galt es nun wieder Höhe zu gewinnen um über Kaining nach Schönau zu gelangen. Der Schlussaufstieg über Hofing zum Gstöttner war dann die letzte Fleißaufgabe die die Pferde willig meisterten. Zum Finale wurde dann beim Gstöttner noch die Schwemme mit den Gespannen durchfahren, was den Pferden auch sichtlich zusagte. Nach 6 Tagen im Geschirr unterwegs, im steten Wechsel von bergauf und bergab, geigten sie noch richtig auf Zug mit den Kutschen durchs achstiefe Wasser.

Nähere Daten und Bilder zu den einzelnen Tagesetappen finden Sie auf der Homepage www.kutschfahrten-fuerholzen.de bzw. auf der Vereinshomepage www.marienheimer-kutscher-ev.de.

So wie die Woche angefangen hat wurde sie auch begeistert beschlossen. Der Abend rundete mit einem hervorragenden Essen und der anschließenden geselligen Runde gemeinsam mit unseren Wirtsleuten Ludwig und Burgi eine tolle Woche unsere "Mühlviertler Roas" gebüh-

rend ab. Ja, nun waren wir 6 Tage unterwegs mit unseren Gespannen in einer sehr anspruchsvollen und genauso eindrucksvollen wie beeindruckenden Landschaft der Mühlviertler Alm. Wir konnten ohne Probleme auf fahrbaren Wald-, Feld- oder Güterwegen unsere jeweiligen Tagesziele anfahren, wo wir ausnahmslos eine in der heutigen Zeit schon außergewöhnliche Gastfreundschaft erleben durften. Es sei an dieser Stelle ein ausdrückliches und großes "Danke" von uns "Marienheimer Kutschern" an alle gerichtet, die uns mit unseren Pferden in dieser tollen Woche beherbergten, versorgten sowie mit guten Ratschlägen und Tipps zur Route zum Gelingen dieser eindrucksvollen Reise mit Pferd und Wagen beigetragen haben. Es sei an dieser Stelle erlaubt diese Woche Wanderfahrt mit dem folgenden Gedanken wirken zu lassen.

Mühlviertler Roas – es war wirklich mehr als eine Reise!

April 2017, Gabi & Achim Zimmer

Leider mussten wir diesen schönen Beitrag stark kürzen. Auf <http://www.kutschfahrten-fuerholzen.de> unter Wanderfahrten können Sie den Bericht komplett nachlesen

Wenn Zauberponys zu Einhörnern werden...

Der Traum vieler Kinder ist nicht nur das Reiten an sich, sondern auch, die Faszination der Pferde zu erleben, sowie die Verbindung zu ihnen zu spüren und zu zeigen. Nur wer in Harmonie mit seinem Pferd reitet, kann das schöne Gefühl, aus dem Träume gemacht sind, erleben.

Ein 8-jähriges Reitkind sagte einmal: „Wenn Zauberponys sich den Kopf stoßen, dann wächst ihnen ein Einhorn.“ Mit diesem Gedanken begann die Planung des Kinderreitturniers „Reiterfreuden“. Die große Herausforderung war es, den Kindern ein schönes Erlebnis zu bieten, das sie motiviert und stärkt, das ihre Fähigkeiten aufzeigt und das auch für Pferde angenehm ist, also auch deren artgerechte Bedürfnisse berücksichtigt.

Die meisten Kinder haben in diesem Alter noch kein eigenes Pony, daher mussten geeignete Leihponys/-pferde und Helfer gefunden werden. Die Kinder arbeiteten in den Reitstunden gezielt mit ihrem Wunschleihpferd auf das Turnier hin.

Dann kam der große Tag, an dem natürlich die Eltern und so manche Großeltern nicht fehlen durften. Die Aufregung war groß und die Pferde merkten sofort, dass es um etwas Wichtiges ging und verhielten sich ganz wunderbar. Schön herausgeputzt wurden vor allem die Pferde, aber auch die Kinder trugen angemessene Kleidung. Dabei kam es nicht darauf an, dass alle gleich aussahen. So war die weiße Turnierhose hier und da zu finden, aber auch die bunten Varianten gaben ein schönes Bild ab.

Am 25. Juni 2017 traten 21 Kinder auf dem Herrnbauerhof in Siechendorf gegeneinander an, um ihr reiterliches Können zu zeigen. Mit der FEBS®-Methode von Sabine Dell'mour, Partnerin der VFD Österreich, wurden die Kinder der Führzügelklasse von der zertifizierten Reitpädagogischen Betreuerin Clarissa Jochum geführt, von der auch die Idee und Konzeption dieses Turniers stammen. Im Freireiten konnten die fortgeschrittenen Reitkinder Dressurübungen im Parcours aus dem Bereich „Working Equitation“ schon deutlich zeigen. Die Aufgaben ließen viel Spielraum zwischen der Interaktion von Kind und Pferd. So war es schön anzusehen, wie Kinder beim Abschnauben die Zügel lang ließen und die Pferde/Ponys herzlich gelobt



wurden. Speedy, das Shetlandpony, streckte sich vor dem nächsten Durchgang sichtlich, was alle zum Lachen brachte. Grisu, das New Forest Pony, wurde am Anfang etwas unruhig, als sein Partner den Parcours ohne ihn ging, also durfte er mitgeführt werden. Dies war natürlich erlaubt, da es dem Wohl des Pferdes diente und die Sicherheit nicht gefährdete.

Mut wurde belohnt, als ein Reitkind aus der Führzügelklasse frei reiten wollte. Es bekam einen extra Applaus, zeigte aber auch, wie schwer es war, ein Pferd/Pony allein durch den Parcours zu reiten.

Die Jury kontrollierte sehr sorgfältig die Pferde/Ponys nach jedem Durchgang mit der Tierärztin und setzte anhand eines Beurteilungsbogens ihre Häkchen an die richtige Stelle. Die Endwertung war eine sehr schwere Entscheidung, weil so viele schöne Reitmomente geboten wurden. Am Ende konnte es aber nur einen Hauptgewinner geben - ein Fotoshooting mit Pferden. Die Gewinnerin zeigte nicht nur eine gute Leistung, sondern machte die innige Verbindung zum Pferd auch für die Zuschauer erlebbar. Das Pferd zeigte Reaktionen, die uns erkennen ließen, dass es sich unter ihr ganz besonders wohl fühlte.

Natürlich war die Enttäuschung der anderen Kinder teilweise groß, aber es wird auch in Zukunft wieder ein Kinderreitturnier geben. So konnte der Traum, an einem Turnier teilzunehmen, auch ohne eigenes Pferd, wahr werden. Die Kinder bewiesen starkes Durchhaltevermögen sowie Konzentration, und die Pferde lagen ihnen quasi in Füßen. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Clarissa Jochum

Prüfungen der Pferdepartner Franken am 15. und 16. Juli 2017

Es war einfach alles perfekt an diesem Prüfungstag, obwohl vorher durch Erkrankungen von Pferden und anderen Katastrophen die Tage vorher noch etwas Chaos herrschte. Z.B. verletzte sich das Pferd der Geländerittführeranwärterin und sie musste am Prüfungstag ein Leihpferd von uns nehmen.

Durch die halbjährige Vorbereitungszeit, die wir uns und unseren Prüflingen immer geben, hat am Prüfungstag selbst dann alles super funktioniert. Sogar der Wetter-Gott spielte mit. Herrliches bewölktes Sommerwetter machte es den Pferden und uns leicht, die Anforderungen zu meistern.

Unsere Prüfer brachten ihre braven Pferde und gute Laune mit und unsere Prüfungsassistentin unterstützte mit Fröhlichkeit und viel Fachkompetenz. Die Theorie wurde auf den Vortrag verlegt, damit der Praxistag genug Zeit bietet für die Platzprüfung und den Ausritt. Alles konnte aufgrund der Doppelprüfer entspannt absolviert werden. Der Ausritt wurde auf zwei Geländerittführer aufgeteilt und somit entspannt den Anforderungen entsprechend durchgeführt.

Als „perfekter“ Ritt wurde der Geländerittführerin ihre Kompetenz bescheinigt. Allen Prüflingen und Helfern und dem Prüferteam mit Assistentin ein sehr herzliches Dankeschön!

Es war eine tolle Ausbildung mit erfolgreicher Prüfung bei Pferdepartner Franken e.V.!

Michaela Hohlstein



Themenmonat Mai - Kids&Pferde Junior-Prüfungen

Pünktlich zum Themenmonat Mai „Pferde und Kids“ gab es wieder zahlreiche Prüfungen zu den Juniorabzeichen im Reiten und Voltigieren (siehe Gratulationsliste). Während die Jüngsten bei der Voltigierprüfung I die ersten Geschicklichkeitsübungen im Schritt zeigen sowie das Mithelfen rund ums Pferd geht es bei der Junior-3-Prüfung Reiten in der Gruppe ins Gelände raus und die Prüflinge müssen sich auch in der Theorie einer umfangreichen Prüfung stellen. Für kleine Gruppen mit nur zwei oder drei Kindern nahmen sich die Ausbilder und Prüfer dafür genauso die Zeit wie für größere Gruppen. Dafür ein herzliches Dankeschön!



----- Anzeige -----



Pet's Reiterkiste
Tel. 0171 - 91 69 230
Stögbauer Stefan u. Petra

REITSPORTBEDARF
für > Englisch-,
> Western- und
> Freizeitreiter

Von-Stingelhaimer-Str. 2
94339 Hailing/Leiblfing

+++ www.Pets-Reiterkiste.de +++

----- Anzeige -----

IG Wanderreiten in Schwaben

Reiten zwischen Nördlinger Ries und Allgäuer Alpen

In naturbelassenen Landschaften reiten Sie durch wunderschöne Wälder, Schluchten, entlang an Flüssen und Seen, immer mit Blick auf die Allgäuer Alpen.

Kommen Sie als Gast und gehen Sie als Freund

Fordern Sie unsere neue Gebietskarte an:
Telefon 08370/976402
info@wanderreitenschwaben.de
www.wanderreitenschwaben.de

Besucht uns auf der Americana vom 09. bis 10. September

Fress, Spiel und Spass

HeuToy®

Fress-/Staub-Bremse & Beschäftigung

Für die Tiergesundheit:

- Vorbeugung von Koliken
- Spieltrieb fördernd
- geringere Staubinhalation
- geringer Heuverlust
- optimale Fresshaltung
- biss- und splitterfest
- beugt Stalluntugenden vor
- stundenlange Beschäftigung
- lebensmittelzulassungstauglich
- Futterentnahme einstell- bzw. steuerbar

Videos & Neuheiten auf:

HeuToy.de



Udo Röck GmbH · D-88348 Bad Saulgau
Telefon +49 (0) 75 81-52 79 14

Der rote Faden

Der „ROTE FADEN“ im Beisammensein mit unseren Freizeitpartnern. SIMPLY FAIR im Dialog mit unserem vierhufigen Freund. Der Beginn einer losen Gedankenreihe über die Suche nach dem Glück!

VFD Ausbildung - der persönliche Rote Faden eines Wanderreiters. Nun sitze ich hier zu Hause, eine Glasscheibe trennt mich von der Natur - ich glaube, ich muss die Terrassentür aufmachen...

Nach mehr als dreieinhalb Monaten als Weit-Wanderreiter unterwegs, ist es für mich nun das Schwierigste, mich in geschlossenen Räumen aufzuhalten. Jede Nacht hatten wir unser Lager neben den Pferden aufgeschlagen. Die „Pferdewache“ bedeutete eigentlich, mit unseren vierhufigen Partnern die Nachtruhe zu teilen. Auf dem Boden liegend wird das Aufschlagen der Hufe bis zu meinem Kopf übertragen. Man kann wahrnehmen, was unsere Tiere treiben, ob sie ruhen, Gras fressen, spielen oder gar ausbrechen. So sehr habe ich dies vermisst, dass ich zwei meiner Hafis in meinen Garten umquartiert habe, um von meinem Bett aus lauschen zu können. Wenn ich nachts aufwache, vernehme ich vertraute Laute unter meinem Balkon. Der Rasen hatte sich im letzten Vierteljahr ohnehin zu einer hüfthohen Wildwiese entwickelt und bot daher über eine Woche genügend Nahrung.

Das Nomadenleben bereichert einen in vieler Hinsicht. Wir durchquerten unglaubliche Landschaften in Griechenland, Mazedonien, Serbien, Kroatien, Slowenien, Österreich, Tschechien und schließlich Deutschland. 3000 Kilometer zu Pferd sind ein unvergessliches Abenteuer. Tausende Fotos haben wir auf Memorycards mitgebracht und Millionen Bilder in unseren Köpfen. Unsere Herzen jedoch sind gefüllt von lieben Erinnerungen an die Menschen, denen wir begegnet sind: Kinder, die am Zaun winken oder ein Stück hinter den Pferden herlaufen, Autofahrer, die zum Gruß hupen, Gartenbesitzer, die uns ihr Grundstück für die Pferde anbieten, Hirten, die uns Wiesen und Futter besorgen; Reitstallbesitzer, die uns beherbergen, Menschen, die uns Wasser, Erdbeeren, Kuchen, Kaffee oder Schnaps anbieten, Facebook-User, die spontan zu Besuch kamen, wenn wir in ihrer Nähe waren.

Dann sind da noch die Reiter, die uns ein Stück auf unserer Reise begleitet haben. Manche nur kurz, andere mehrere Tage und dadurch



zu einem besonderen Highlight auf unserem Weg wurden. Sie hatten sehr unterschiedliche Beweggründe, Ausbildung und Erfahrungen. Wir waren manches Mal überrascht und lernten mit der Zeit, dass auch diese Menschen unseren Ritt beeinflussen werden. Die Planungen und Wünsche der berittenen Weggefährten waren eine Herausforderung mit Eigenheiten, die nicht aus der Topokarte zu entnehmen sind. Kein Google Earth hilft in diesem Fall, wenn Turnier-, Freizeit-, Wander-, Hobby-, Distanzreiter und auch Reitschüler gemeinsam unterwegs sind. Die Schwierigkeit lag in der Auslegung oder Vorstellung, was „Wanderreiten“ bedeutet.

Wir erlebten bizarre Situationen. Man lotste uns eine Strecke mit Quad oder einem Lada, weil sich die Gastgeber nicht sicher waren, ob ihre Pferde 40 km laufen können und keiner mit einer Karte arbeiten konnte. Diese Hilfe abzulehnen war schon aus Höflichkeit undenkbar. So bissen wir in den sauren Apfel, uns und unsere inzwischen eingespielten Abläufe der neuen Situation anzupassen. Immerhin konnte auf diese Weise unser Kameramann den ganzen Tag filmen. Wilde Distanzflitzer wollten zeigen, was ihre Pferde leisten - nur dass diese nach einer Veranstaltung frei haben, unsere Pferde aber 100 Tage laufen und mit der vorhandenen Energie anders umgehen müssen. Tempo, Dauer und Pausen müssen so gewählt werden, dass sich die Tiere regenerieren und ohne Defizite den kommenden Tag angehen können.

Uns begleitete ein Reiter mit einer 3jährigen unerfahrenen Stute, der immerhin den „Weg kannte“ - allerdings so, wie er die Strecke per PKW fährt. Es war ihm gar nicht in den Sinn gekommen, eine alternative, pferdegerechte Nebenstrecke mit Erlebniswert auszuarbeiten (da schmunzelt ihr?). Nach 2,5 Stunden haben wir dann die Pferde verladen und ihnen den Rest der Asphalt-Etappe erspart.

Wir erhielten interessante Einblicke in verschiedenste Pferdehaltungen, auch Gestüte, in denen noch Ständerhaltung praktiziert wird. Angefangen mit der Heimat von Hermes, der im Peloponnes die ersten Jahre seines Lebens in einer 3x3m Box ohne Fenster verbracht hatte, bis hin zu Pferden, die völlig frei in den Bergen gehalten wurden, haben wir alles gesehen, leider vieles nicht gutheißen können.

Ausrüstung und Beschlag, man kann sich manches Mal nur wundern... und Aufklärung versuchen. Unsere Pferde liefen die gesamte Strecke mit Duplo-Beschlag. Kunststoffbeschläge sind in diesen Teilen Europas weitgehend unbekannt, dennoch haben wir das Interesse für die neue Generation Hufschutz geweckt. Die Idee der Stoßabsorption beim Pferd als Läufer ist logisch, doch vielen fremd. Und es beharren doch viele eisern auf der Tradition.

Richtig ins Grübeln kamen wir, als unsere letzten drei Mitreiter auf dem Streckenabschnitt „Golden-Kassel-Trail“ unerwartet unkompliziert die Strecke gemeistert hatten. Wir hatten richtig Spaß mit Jessica, Hanna, Uli und ihren Pferden. Der Rennsteig durch Thüringen - für uns extra freigegeben - gestaltete sich mühelos, egal ob schwieriges Gelände oder Eintritt in Kassel mit Tausenden von Zuschauern. Mal von den Erdwespen-Nestern abgesehen. Aber warum klappte das so gut? Einstimmig kamen wir zur Erkenntnis, dass ein wichtiger Baustein dieser Harmonie darin bestand, dass alle VFD Mitglieder sind. Die spezielle Ausbildung macht den Unterschied! Hieraus müssen wir folgern, wie schön es wäre, gäbe es in anderen Ländern ebenfalls VFD Partner oder ähnliche Vereinigungen, die eine solche fundierte Ausbildung anbieten.

Wanderreiten ist anspruchsvoll und hat zum Teil völlig andere Anforderungen, als die Welt des Turnierreitens!

TINA BOCHE - *simply fair horseconcept* - www.simply-fair.eu

SÄUMER AKADEMIE www.saeumer-akademie.com

www.theathenskasselsride.eu

WELTPREMIERE

MÜNCHENS NEUES SHOWERLEBNIS

JETZT TICKETS
SICHERN!



 APASSIONATA *presents*

EQUILA

AB 5. NOVEMBER IM
SHOWPALAST MÜNCHEN

www.apassionata.de

Die VFD gratuliert

Basispass Pferdekunde

Silbernagel Angelika, Silbernagel Martina, Weber Barbara, M e y e r Marie, Berndt Vanessa, Uttenreuther Ludwig, Uttenreuther Johanna, Uttenreuther Andreas, Steinmann Sophia, Steinmann Sabrina, Weber Magdalena, Magagna Hannah Sabina, Schüppel Jutta, Riede Christian, Schäfer Jasmin, Vorwallner Maria, Budweiser Kristina, Haas Julia, Marr Eila, Schubert Pauline, Schütz Teresa, Jendrzejewski Sarah, Ziegmann Lucia, Stutzmann Marlene, Meier Yvonne

Bodenarbeit

Fedke Kea, Magagna Hannah Sabina

Longieren I

Kugler Verena, Magagna Hannah Sabina

Geländereiter

Harder Julie, Stephani Sonja, Stabe-Novakovic Yvonne, Röder Angelika, Schlenker Anette, Garner Karin, Schüppel Jutta, Manlik Julia, Urschitz Juliane, Baumann Franziska, Stegbauer Simone, Köstler Emelii, Riede Christian, Schäfer Jasmin, Vorwallner Maria, Budweiser Kristina, Besler Katharina, Hillmann Louisa, Feth Miriam, Haas Julia, Marr Eila, Schubert Pauline, Schütz Teresa, Meier Linda, Jendrzejewski Sarah, Ziegmann Lucia, Stutzmann Marlene, Meier Yvonne

Junior 1

Hofbauer Marianne, Berouti Marie, Hautke Magdalena, Berchtold Johanna, Scherer Theresa, Stuhler Sofia, Schlindwein Niklas, Blößl Mia, Weickert Johanna, Meister Julia, Töns Annika, Töns Johanna, Ludwig Lana, Meier Emilia, Geh Carmen, Gayk Magdalena, Loichinger Aaliyah, Fischer Leonie, Voigt Paula, Tchernik Elina, Wappler Jule, Wappler Hannah, Jahn Elayza, Preiß Ronja, Pechlaner Leonie, Huber Hanna, Zentner Alina, Meichelböck Christina, Jonetz Emilia, Neß Magdalena, Schrott Josefin, Scharl Elisa, Weißfahl Lea, Zachas Sonja, Humm Mia-Sophie, Görtler Denise, Nawratil Finja, Ramer Madleen

Junior 2

Klepatz Lintje, Fiegler Charlotte, Zapf Lilli, Nemtin Monika, Riedl Marie, Zinkl Rebecca, Ostner Mila, Treichel Alina, Mandl Magdalena, Cortot Charlotte, Opel Sarah, Herrmann Liz, Will Verena, Wölfel Franziska, Hehl Anna, Hehl Madlen, Lingenhöl Carolin, Maier Paulina, Kubitz Laura, Strele Annika, Seidel Laura, Scherer Marie, Illgner Pia, Zott Diana, Zott Sarah

Junior 3

Bodenschatz Alina, Reinboth Johanna, Meyer Taira, Strenlein Johanna, Auffinger Pia, Auffinger Carla, Iorfida Gioia, Dumsky Annkathrin

Voltigieren I

Gengnagel Sophie, Kindsmüller Lea, Ecker Leni, Jackwerth Lisa, Walzl Theresa, Berg Amelie, Wagner Veronika, Gassner Jasmin, Kiebert Anna, Hess Senta, Kuptz Tamara, Kessel Katharina, Pickl Barbara

Voltigieren II

Dumsky Annkathrin, Karl Hannah, Leyh Judith, Nawratil Finja, Kirchmeier Carla, Ottl Johanna, Mayer Melanie, Mayer Isabel, Zierer Julia, Voigt Moritz, Mai Juliane, Falter Anna-Lena, Kaltfofen Elisabeth, Krausnecker Julia, Bauer Theresia, Schiller Jenny

Geländerittführer

Fedke Kea, Merrifield Jana, Singelstein Regina, Winkelbach Karolina, Haas Julia

Eselkunde

Babinger Verena, Deuber Thomas, Heimrich Corina, Rebscher Susanne, Wagner Otmar, Münster Corona, Müller Marina, Stöger Simone



Jugendwarte im Einsatz: Christine Schemmerer (rechts), die sich das Amt nun mit Manuela Hammer (links) teilt, die Angela Voigt (nun Sportwartin) ablöst – hier bei der erfolgreichen Kids-Zertifizierung des Reithofes Schemmerer in Riedenburg

Kleinanzeigen

neuer Kieffer „München“ 16,5 Zoll - VB 1.450,-, VS „Kloster Schöntal“ 17 Zoll - VB 460,-, VS „Griffin“ (W.Wintec) 17 Zoll - VB 230,-, 17 Hindernisstangen Holz VB 435,- | **Kontakt:** Frommer Martina, Tel. 0171-2377023

Impressum

Redaktion

Bayern Aktuell - Eine Publikation der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer Landesverband Bayern e.V.
Landshamer Str. 11
81929 München
Tel 089 130 11 483 (Mo und Mi von 9.00 - 16.00 Uhr)
Fax 089 130 11 484
info@vfd-bayern.de

Gesamtherstellung

Kastner Medien
Kastner AG
Schloßhof 2 - 6
85283 Wolnzach
Tel. 08442 / 92 53-0

Grafikdesign, Satz

pixelhorse | grafik- und webdesign
85457 Wörth, Tel. 081 22-540 91 40
www.pixelhorse.de

Anzeigen

Frau Claudia Robl
crobl@kastner.de
Tel. 08442 9253-644
Fax: 08442 2289

Redaktionelle Beiträge

bitte direkt an die Redaktion bayern-aktuell@vfd-bayern.de senden. Die Redaktion behält sich vor eingesandte Beiträge zu kürzen.

Kostenlose Kleinanzeigen nur für Mitglieder, maximal 3 Zeilen 100 Zeichen mit Leerzeichen - und ein Foto: per eMail **unter Angabe der Mitgliedsnummer** an bayern-aktuell@vfd-bayern.de, oder über das Formular auf der Homepage <http://www.vfd-bayern.de/index.php/kleinanzeige.html>